

Kirchenbote

Wochenzeitung für das Bistum Osnabrück

fip
Mobilität + Wärme
Heizöle • Kraftstoffe •
Schmierstoffe • AdBlue
www.fip.de Telefon
0541 / 64001

Nur Mehl und Wasser
Ordensschwestern backen
Hostien für den Papst



► **LEBEN SEITE 7**

Schnittstelle
Felix Bernard: Was macht
das Katholische Büro?



► **KIRCHE VOR ORT SEITE 11**

Verbund zieht Bilanz
Niels-Stensen-Kliniken
erwirtschaften Überschuss

► **KIRCHE VOR ORT SEITE 9**

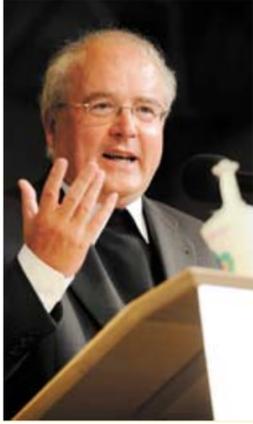
4. September 2011 • Nr. 36

Kirchenbote • Postfach 2667 • 49016 Osnabrück • www.kirchenbote.de

1,35 Euro

DIE WOCHE

Generalvikar: Grundregeln missachtet



Osnabrück (kb). Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im Bistum Osnabrück ist 50 Jahre alt geworden. Aus Anlass des Jubiläums hat Generalvikar Theo Paul erstmals öffentlich von „geistlichem Missbrauch“ gesprochen, der durch die frühere FSJ-Referentin an jungen Leuten geschehen sei. Die ehemalige Ordensschwester ist führender Kopf der sogenannten Christusgemeinschaft. Theo Paul erhielt für seine Rede langen Applaus. ► **SEITE 9**

Wie finde ich den richtigen Beruf?

Lingen/Osnabrück (kb). Berufsorientierung bietet ein Info-Tag im Lingener Ludwig-Windthorst-Haus, zu dem das Bistum Osnabrück einlädt. Am Samstag, 10. September, werden Berufe aus Kirche und Caritas vorgestellt. Beginn ist um 9.30 Uhr mit Statements, nach dem Mittagessen gibt es Workshops. Kosten entstehen keine, eine Anmeldung ist aber erforderlich. Infos: Telefon 05 91/6 10 21 35. Kirchliche Einrichtungen präsentiert sich auch auf der Osnabrücker Jobmesse am 10. und 11. September (10 bis 17 Uhr) im Autohaus Walkenhorst, Sutthausen Straße 292.

Konzert zum 11. September in Rulle

Rulle (kb). Ein Gedenkkonzert, das an die Anschläge von 2001 erinnert, findet am Sonntag, 11. September, um 17 Uhr in der St.-Johannes-Kirche in Rulle statt. Der Eintritt ist frei. Der Madrigalchor aus Vechta führt ein Requiem von Gabriel Fauré auf, außerdem ist ein Arrangement von „Only time“ der irischen Sängerin Enya zu hören.

Neue Bischöfe in Berlin und Görlitz

Berlin (vbp). Rainer Maria Woelki hat am vergangenen Samstag sein Amt als Erzbischof von Berlin angetreten. Der ehemalige Kölner Weihbischof ist Nachfolger von Kardinal Georg Sterzinsky. Einen Tag später weihte Woelki den bisherigen Regens des Erfurter Priesterseminars, Wolfgang Ipolt, zum Bischof. Ipolt ist neuer Bischof von Görlitz, der kleinsten deutschen Diözese.



Foto: kna-bild

Wulff für mehr Vorsorge gegen Hungersnot

Berlin (kna). Bundespräsident Christian Wulff fordert eine bessere Prävention vor Hungerkatastrophen in Afrika. „Wir müssen uns intensiver fragen, wie in Zukunft solche Krisen vermieden werden können“, sagte Wulff. Zugleich lobte er die hohe Spendenbereitschaft der Bevölkerung.

ZITIERT

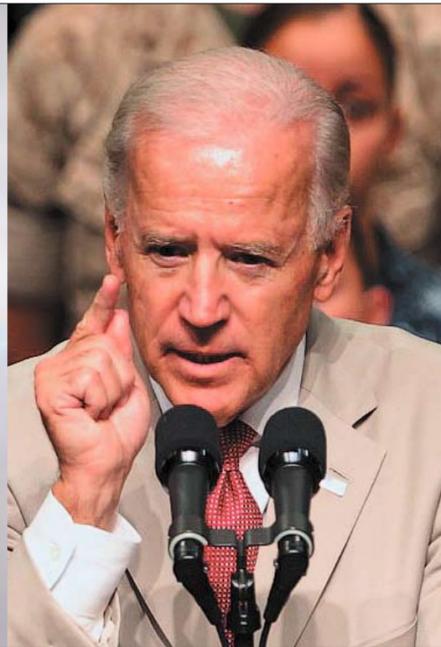
„All diese Schwarzmalereien sagen mehr über den Schreiber aus als über die Realität der Welt.“

Pater Anselm Grün über die Börsen-Berichterstattung

FUNDSTÜCK

Kasse machen

Großereignisse bringen manchmal unerwartete Geschäftsfelder hervor. Während zum Papstbesuch im September so mancher Student sein Appartement an Pilger vermietet, versilbert eine Müncher Pfarrei den Ausblick vom Kirchturm auf das Oktoberfest. Für drei Euro können Besucher den Hauptturm der St.-Pauls-Kirche in München besteigen und aus 50 Metern Höhe einen einzigartigen Blick auf die Wiesn und die Alpen genießen. Der Erlös wird für die Sanierung von Dach und Fassade der Kirche verwendet. Ein Teil geht nach Kenia und Indien.



Papst Benedikt XVI. ist der einflussreichste Katholik der Welt. Auch US-Vizepräsident Joe Biden und IWF-Chefin Lagarde sind katholisch.

Fotos: pa

Katholisch und mächtig

Wer sind die zehn einflussreichsten Katholiken der Welt?

Von Ulrich Waschki

Die reichsten, einflussreichsten, mächtigsten Menschen der Welt – vor allem US-Magazine warten gerne mit solchen Listen auf. Vor kurzem hat die „Jerusalem Post“ die 50 einflussreichsten Juden der Welt gekürt. Wir haben die zehn einflussreichsten Katholiken der Welt gesucht.

Papst Benedikt XVI. ist der einflussreichste Katholik der Welt. Als Oberhaupt der katholischen Kirche folgen – mehr oder weniger – 1,2 Milliarden Katholiken seinem Wort. Er ist weltweit anerkannt als moralische Instanz, ein Bild mit ihm ist für viele Staatslenker innenpolitisch wichtig. Wenn der Vatikan politische Entwicklungen kritisiert, kann es für manchen

Politiker unbequem werden: In Australien etwa haben die Kirchen jetzt eine ökumenische Initiative gegen die Homo-Ehe gestartet.

Ganz oben auf der Liste der einflussreichsten Katholiken steht auch US-Vizepräsident Joe Biden. Nicht immer kann man von US-Vizepräsidenten sagen, dass sie einflussreich sind. Manchmal scheint es ein Job wie britischer Prinzgemahl zu sein. Bei Joe Biden und US-Präsident Barack Obama ist das anders. „Solide Alliierte und enge Freunde“, nennt der ehemalige Stabschef im Weißen Haus, Rahm Emanuel, die zwei. Hinter verschlossenen Türen spreche Biden Klartext mit Obama.

Nach dem Papst und dem US-Vizepräsidenten verlässt man aber die eindeutigen Ergebnisse: Danach kommen entweder Katholiken, die nicht in der höchsten weltpolitischen Liga mitspielen

oder deren Verhältnis zur Religion unklar oder gar gespannt ist.

Gerade in die höchste Liga aufgestiegen ist Christine Lagarde, Direktorin des Internationalen Währungsfonds. Ihm kommt gerade in der durch überbordende Staatsverschuldung verursachten Finanzkrise eine besondere Bedeutung zu. Von Lagarde ist allerdings nicht bekannt, welche Bedeutung ihr katholischer Hintergrund für ihr Handeln hat.

Welche Rolle spielt der persönliche Glauben?

Von außen lässt sich diese Frage auch nur schwer beantworten. Sicher ist, dass Menschen wie Lagarde oder Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy schon aufgrund ihrer Biografie – Lagarde soll zweimal geschieden sein – ein nicht ganz unbelastetes Verhält-

nis zu ihrer Kirche haben dürften. Die Führerin der indischen Regierungskoalition, Sonia Ghandi, ist als gebürtige Italienerin katholisch. Öffentlich spielt ihre Religion aber keine Rolle. Auch zu den Christenverfolgungen in Orissa hat sie keine Stellung genommen. Beobachter vermuten, dass sie Hindu-Nationalisten damit keine Angriffsfläche bieten wollte.

Auch die Frage, wie mächtig die Personen auf der Liste wirklich sind, kann letztlich niemand abschätzen. Italiens Ministerpräsident Berlusconi etwa ist politisch nicht nur wegen seiner Affären angeschlagen, sondern auch wegen der Schuldenkrise Italiens und seiner Ankündigung, bei der Wahl 2013 nicht mehr anzutreten. Und abseits solcher Fakten: Wer weiß schon, welche grauen Eminenzen im Hintergrund eine Rolle spielen? ► **SEITEN 2 UND 3**

Auch Jungs dürfen sich anmelden

„Szenenwechsel“ in den Herbstferien: Junge Leute lernen soziale Einrichtungen kennen

Meppen (pd). Raus aus der Schule und rein in die soziale Arbeit: Genau so einen „Szenenwechsel“ erlaubt das gleichnamige Projekt von Caritas und Diakonie im Emsland, der Grafschaft Bentheim und Ostfriesland. Fünf Tage in den Herbstferien können Jugendliche ab 15 Jahren freiwillig in sozialen Einrichtungen mitarbeiten.

59 Häuser mit 130 Einsatzstellen machen mit. Die Jugendlichen lernen bei ihrem Praktikum vom 17. bis 22. Oktober Seniorenzentren und Kindergärten, Krankenhäuser und Kirchengemeinden, Sozialstationen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen kennen. „Sie erleben eine soziale Wirklichkeit, die sie so vorher vielleicht nicht gesehen haben“, sagt Rüdiger Laack, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Emsland-Bentheim. Und

Szenenwechsel: Anna-Lena Boker und Carsten Lühn haben 2010 dabei im Kindergarten gearbeitet. Foto: cpo



das beantwortet zugleich eine wichtige Frage junger Leute: Ist ein sozialer Beruf etwas für mich? Am Ende des „Szenenwechsels“ gibt es ein Zertifikat, das jede Bewerbungsmappe bereichert.

Im vergangenen Jahr hatten sich laut Projektleiterin Anja Mählmann 70 Jugendliche aus allen Schulformen und Regionen

angemeldet – allerdings überwiegend Mädchen. „Aber auch Jungs können mitmachen“, sagt sie schmunzelnd. Dieses Jahr hofft sie auf 100 Anmeldungen.

Nicht ohne Grund, denn bisher stiegen nicht nur von Jahr zu Jahr die Zahlen. Auch die Erfahrungen sind auf allen Seiten gut, erklärt Caritas-Vorstandsmitglied Günter

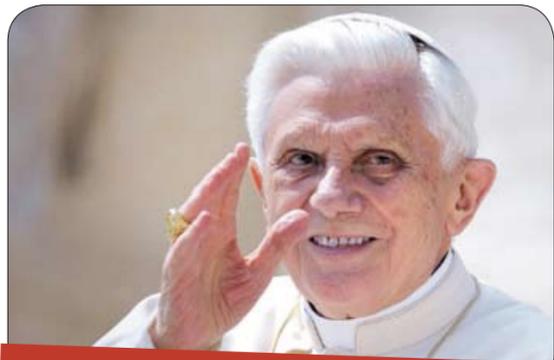
Sandfort. Deshalb setzen die Diakonie der reformierten Kirche und des lutherischen Kirchenkreises Emsland-Bentheim, der lutherische Kirchenkreis Leer sowie die Caritas im Bistum ihre ökumenische Zusammenarbeit in diesem Projekt im dritten Jahr gerne fort. Die Einrichtungen selbst loben das große Engagement der „Szenenwechsler“. Einigen jungen Leuten hat das Praktikum so gut gefallen, dass sie hinterher dort weiterarbeiten, ein freiwilliges soziales Jahr oder andere Freiwilligendienste anstreben.

Jugendliche können sich ab sofort im Internet anmelden: www.szenenwechsel-info.de. Infos gibt es bei Anja Mählmann, Telefon 05 91/8 00 41 35 oder Matthias Lemper, Telefon 05 41/31 82 47.

Thema: Katholisch und mächtig

Die zehn einflussreichsten Katholiken der Welt

Von Papst Benedikt XVI. bis zum Milliardär Carlos Slim Helu



Papst Benedikt XVI.

Er ist das Oberhaupt von rund 1,2 Milliarden Katholiken und damit der größten religiösen Gruppe der Welt und gilt als moralisches Gewissen der Welt. Seinen Einfluss hat er aber auch seinem besonderen völkerrechtlichen Status zu verdanken, der ihn modernen Staatsoberhäuptern gleichstellt.



Joe Biden

„Meine Vorstellung von der eigenen Persönlichkeit, von Familie, Gemeinschaft und von der ganzen Welt kommt unmittelbar aus meinem Glauben“, schreibt der US-Vizepräsident in seiner Autobiografie. Allerdings wird er aus kirchlichen Kreisen wegen einer liberalen Haltung in der Abtreibungsfrage kritisiert.



Christine Lagarde

Die Direktorin des Internationalen Währungsfonds (IWF) gehört zu den Schlüsselfiguren bei der Sanierung maroder Staatsfinanzen. Welche Rolle für die ehemalige französische Finanzministerin ihr katholischer Hintergrund spielt, ist unklar. Lagarde ist geschieden, manche Quellen schreiben von zwei Scheidungen.



Nicolas Sarkozy

Als französischer Präsident gehört er zu den mächtigsten Menschen der Welt: Die zweitgrößte Wirtschaftsnation der EU gehört zu allen wichtigen internationalen Organisationen, hat einen ständigen Sitz im Weltsicherheitsrat. Sarkozy ist zum dritten Mal verheiratet.



Silvio Berlusconi

Italiens Ministerpräsident ist nicht nur Regierungschef der viertgrößten Volkswirtschaft Europas, sondern auch milliardenschwerer Medienmogul. Allerdings hat er in der Vergangenheit eher mit einem moralisch zweifelhaften Lebenswandel und seinem Kampf mit der Justiz Schlagzeilen gemacht als mit Politik.



Dilma Rousseff

Die linke Politikerin ist brasilianische Staatspräsidentin. Ihre Haltung zum Glauben ist unklar. Sie sei katholisch „auf den zweiten Blick“, sagt sie. Im Wahlkampf war die Wirtschaftswissenschaftlerin wegen einer unklaren Position in der Abtreibungsfrage von christlichen Gruppen kritisiert worden. Brasilien ist mit 200 Millionen Einwohnern das größte Land Lateinamerikas.



Sonia Gandhi

Als Vorsitzende der Kongresspartei und des Regierungsbündnisses Indiens ist sie die starke Frau im Hintergrund. Sonia Gandhi ist als gebürtige Italienerin katholisch. Öffentlich spielt ihr Glaube aber keine Rolle. Beobachter vermuten, das hänge auch mit der innenpolitischen Lage zusammen. Gandhi wolle indischen Hindu-Nationalisten keine Angriffsfläche bieten.



Donald Tusk

Polen hat derzeit die EU-Ratspräsidentschaft inne. Der liberal-konservative Ministerpräsident und bekennende Katholik ist im Moment also eine Schlüsselfigur der Union. Polen ist ein europäisches Musterland, hat das Land doch eine rasante wirtschaftliche Entwicklung hinter sich und die Finanzkrise bislang besser überstanden als viele andere EU-Staaten.



Henri de La Croix de Castries

Als Vorstandsvorsitzender des französischen Versicherungskonzerns AXA ist er Chef eines der größten Konzerne der Welt. Außerdem ist der bekennende Katholik Vorsitzender der Bilderberg-Konferenzen, bei denen jährlich rund 130 hochrangige Wirtschaftsvertreter und Politiker hinter verschlossenen Türen über aktuelle weltpolitische Fragen diskutieren.



Carlos Slim Helu

Der reichste Mann der Welt gilt in seiner Heimat Mexiko als politisch äußerst einflussreich. Zu seinem Firmenimperium gehören u.a. Telekommunikations- und Medienunternehmen. Der Sohn maronitischer Christen aus dem Libanon investiert auch zunehmend in den USA. Der umstrittene Gründer der Legionäre Christi, Pater Marcial Maciel, soll Helu getraut haben.

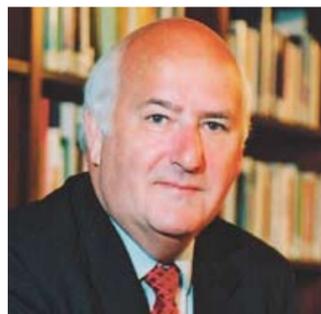
„Der katholische Glaube hat dort Einfluss, wo er die Lage der Welt deutet“

Ob ein Katholik gerade ein wichtiges Amt bekleidet, ist eher ein politischer Zufall, meint der Politikwissenschaftler Werner Weidenfeld

Werner Weidenfeld ist Politikprofessor an der Universität München und bekennender Katholik. Im Interview kommentiert er die Liste der zehn einflussreichsten Katholiken.

tholizismus deutlich nach außen demonstriert hat. Und heute ist eben eine protestantische Bundeskanzlerin im Amt. Das sind fast politische Zufälligkeiten. Das gilt genauso für die Weltpolitik. Der heutige Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Joe Biden, ist katholisch. Vor ein paar Jahrzehnten war es in Amerika eine Sensation, dass zum ersten Mal mit John F. Kennedy ein Katholik Präsident geworden ist. Das sind politische Konjunkturen, aus denen ich nicht eine ganz große machtpolitische Konsequenz in historischem Ausmaß ziehen würde.

Es spielt mal mehr, mal weniger eine Rolle. Nehmen Sie etwa Papst Johannes Paul II. Das war eine welthistorisch prägende Figur. Da hat sich katholischer Glaube mit Politik verbunden. Der katholische Glaube kann durchaus herausragende Macht annehmen. Es gibt in der Machtanalyse die Unterscheidung zwischen Hard- und Softpower. Hardpower ist zum Beispiel militärische Stärke, Wirtschaftskraft. Softpower meint etwa Kultur und Werte. Diese beiden Dimensionen ergänzt man inzwischen durch die Smartpower. Das ist die eigentliche Machtausübung heutzutage. Dabei geht es um die Deutung der Welt, um eine strategische Perspektive, ein bisschen auch um eine Kombination



Professor Weidenfeld Foto: privat

der anderen Powerelemente. Jemand hat Macht, wenn er sagen kann, so und so ist die Welt zu erklären. Das ist die große Chance des katholischen Glaubens. Er wird dort überall Einfluss haben, wo er die Lage deutet und die Menschen dankbar sind, dass sie

die ganze komplexe Gesellschaft begreifen und damit auch ihre Sinnfrage beantworten können. Das ist die eigentliche Schlüsselkategorie der Macht – da kann der Katholizismus eine große Macht entwickeln und ausüben.

Mittlerweile haben Akteure aus China, Indien oder auch aus dem Nahen Osten eine große weltpolitische Bedeutung. Ist das ein Indiz, dass Europa machtpolitisch auf dem Rückzug ist?

Europa hat durchaus ein machtpolitisches Problem im Blick auf die Weltarchitektur. Das hat zunächst einmal demografische Dimensionen. Es hat aber auch etwas zu tun mit strategischem

Denken. In Peking etwa wird weltpolitisch strategisch gedacht. Denken Sie nur an diesen Hinweis Chinas vor wenigen Wochen an Amerika, dass die USA ihr Staatsdefizit in den Griff bekommen müssen. Das ist eine historische Sensation und zeigt, wie sich die Machtkategorien verschoben haben. Das gilt auch für Indien. In Europa gibt es gewissermaßen eine Art strategischer Ratlosigkeit. Für den Katholizismus kann man global allerdings nicht sagen, dass er sich in einem dramatischen Schrumpfungprozess befindet. Das ist doch eher ein stark westeuropäisches Phänomen, genauso wie die Sorge darum – es ist eine Sorge um eine alte Tradition im alten Europa.

Interview: Ulrich Waschki

Das ist eher eine kurzfristige Konjunktur, ob in diesem Moment ein Katholik in einem Spitzenamt ist. In einem Jahr ist es vielleicht schon jemand anders. In der Bundesrepublik Deutschland gab es lange Zeit einen herausragenden Katholiken, Bundeskanzler Kohl, der seinen Ka-

Spielt denn das Katholische in der Weltpolitik überhaupt eine Rolle?